

# „Begeisterung ist das Wichtigste“

Reha Vita vereint in Cottbus an einem Ort Therapie, Training und Wellness / 2,5-Millionen-Investition

**Es gibt sie überall in Brandenburg: erfolgreiche und kreative Mittelständler. Unternehmer, die sich auch in schwierigen Zeiten nicht entmutigen lassen und in die Zukunft investieren. In einer Serie stellen wir zehn von ihnen vor. Sie sind die Preisträger des von der MOZ und der IHK Ostbrandenburg ausgelobten Wettbewerbs um den Zukunftspreis Brandenburg. Heute Teil 8: Reha Vita Cottbus.**

Von HAJO ZENKER

**Cottbus** (MOZ) Ausgerechnet in der größten Finanzkrise seit Jahrzehnten hat die Cottbuser Reha Vita GmbH Klinik für Gesundheit und Sport 2,5 Millionen Euro investiert – die wurden von

Herbst 2008 bis Herbst 2009 verbaut, um die Nutzfläche des Zentrums deutlich zu erhöhen. Eine zuvor erworbene denkmalgeschützte Villa wurde saniert, zudem entstand ein Erweiterungsbauteil. Übrigens alles

ganz ohne Fördermittel. Zusammen mit dem von der sozialen Auguste-Stiftung gemieteten ursprünglichen Reha-Vita-Gebäude stehen so jetzt 4200 Quadratmeter zur Verfügung.

Probleme durch die Krise gab es nicht, sagt Geschäftsführer Christian Seifert. Die Bankfinanzierung habe nicht gewackelt. Auch wenn die Höhe der Summe für einen Mittelständler wie ihn „schon eine Hausnummer“ sei. Und am „Megatrend Gesundheit“ ändere sich auch in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit nichts. So blieb es dabei, dass das 1998 gegründete, seit 2003 an diesem Standort befindliche Familienunternehmen – „an uns sind keine Fonds, aber auch keine Ärzte beteiligt“ – erneut ein Stück gewachsen ist. Im Schnitt komme man auf fünf Prozent Umsatzsteigerung im Jahr, sagt Christian Seifert. Der von organischem Wachstum spricht. In diesem Jahr wer-

de man hoffentlich die Vier-Millionen-Grenze überschreiten. Schwarze Zahlen sind Pflicht – auch mit dem Ergebnis von 2009 sei man zufrieden gewesen, trotz der Anlaufkosten, die mit der deutlichen Erweiterung verbunden gewesen seien. Wobei Seifert nachschiebt: „Das Thema Geldverdienen stand für uns nie im Mittelpunkt. Wir wollen unsere Ideen von einer hochwertigen Therapie möglichst gut umsetzen. Begeisterte Patienten und Kunden sind das Wichtigste.“

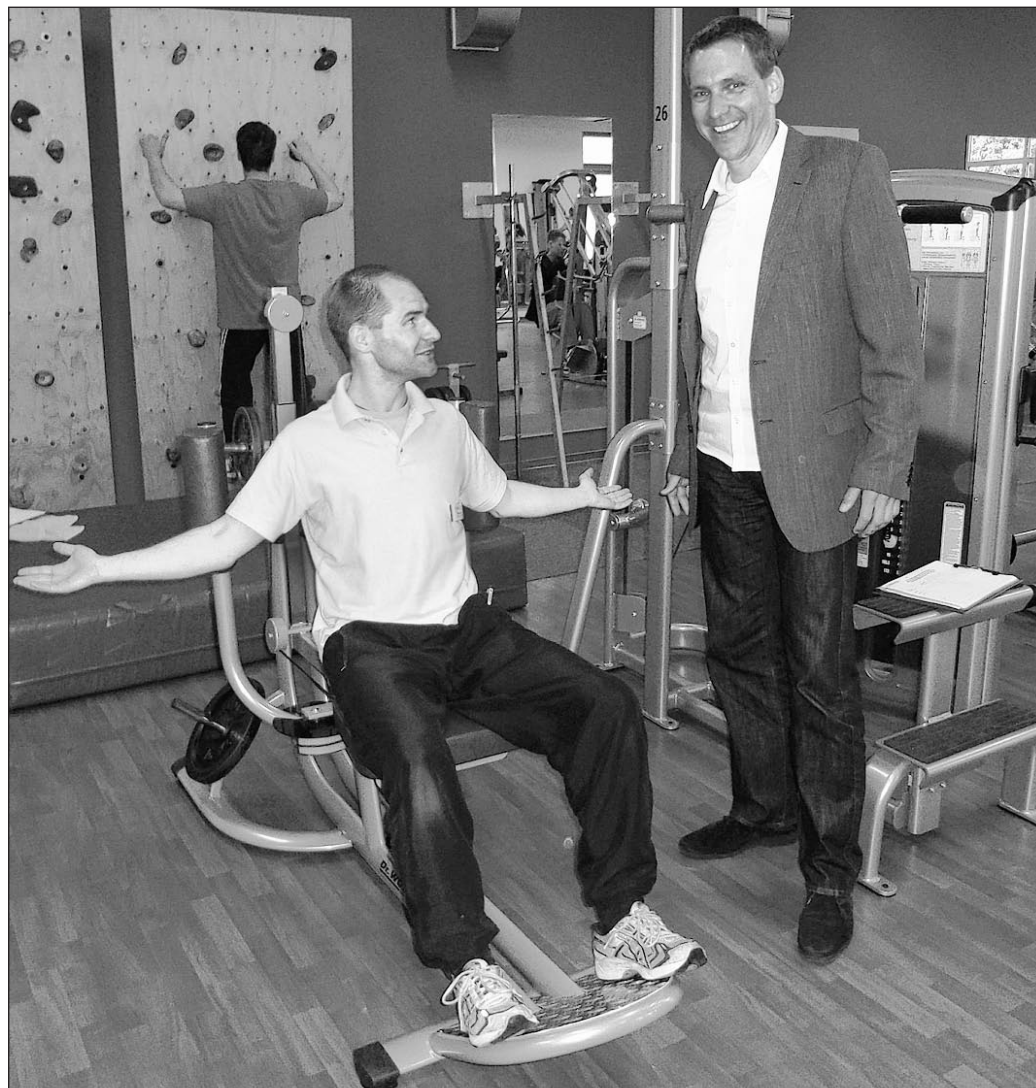
Reha Vita vereint Therapie, Training und Wellness an einem Standort. Damit, betont Seifert, sei man breit aufgestellt. „Wir haben keinen Hauptauftraggeber, da bricht bei einem Ausfall nicht gleich die Welt zusammen.“ Das wichtigste Standbein ist die ambulante ortho-

pädische und neurologische Rehabilitation, mit etwa 80 Patienten am Tag. Hier habe man, gibt Seifert unumwunden zu, von der Sparpolitik der Krankenkassen profitiert. Die stationäre Be-

treuung in einer Reha-Klinik ist um ein Drittel teurer. „Und eine wohnortnahe ambulante Betreuung sorgt häufig auch noch für bessere Ergebnisse.“

Grundsätzlich sei man sehr von letztlich politischen Rahmenbedingungen abhängig: „Es gibt keine freie Preisgestaltung im Krankenkassenbereich.“ Alles sei genau geregelt, so liege die jährliche Steigerung bei der Leistungsvergütung unter der Inflationsrate. „Das müssen wir selbst durch Kostensenkungen ausgleichen.“ Gerade zehn Prozent des Umsatzes stammen aus dem sonst für Mittelständler selbstverständlichen unregulierten Geschäft – aus Fitness- und Wellnessangeboten, das die Kunden selbst bezahlen. Viele davon haben als Reha-Patienten das Angebot des Hauses kennen und schätzen gelernt.

Übrigens kommt Reha Vita auch zu Kunden – um etwa in Betrieben für Ernährungsbera-



Immer in Bewegung: Frank Neumann, leitender Sportlehrer, und Reha-Vita-Geschäftsführer Christian Seifert im Fitnessraum

Foto: MOZ/Hajo Zenker

tung oder auch Massagen zu sorgen. Oder in einem Callcenter für Stimmhygiene – wer seine Stimme beruflich stark belastet, muss sie schließlich gut pflegen. Hohe Krankenstände kann sich schließlich kein Unternehmen leisten. „Und das Thema betriebliche Gesundheitsförderung wird angesichts der demografischen Entwicklung immer wichtiger“, meint Christian Seifert.

Sehr wichtig ist dem 44-Jährigen aber auch die eigene Belegschaft. Mittlerweile sind es 73 Mitarbeiter – begonnen hatte man zu sechs. Es wird nicht nur zusammen gefeiert oder Sport getrieben – es gibt auch einen monatlichen 50-Euro-Kita-Zu-

schuss oder Spenden für die Vereine, in denen Mitarbeiter aktiv sind. Denn die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Förderung des Ehrenamtes haben sich Christian Seifert und Ehefrau Annett, die ebenfalls als Geschäftsführer agiert, genauso auf die Fahnen geschrieben. Das auch, sagt der gelernte Sportlehrer, um die Region voranzubringen, ihr Image zu verbessern. Denn dass Cottbus da ein Problem hat, merkt der gebürtige Berliner beispielsweise, wenn er bestimmtes Fachpersonal sucht – etwa einen Psychologen.

Eine starke Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen sei im Dienstleistungsbe-

reich besonders wichtig. „Wenn die Beschäftigten zufrieden sind, bekommt das doch auch der Patient zu spüren, dann sind die Leistungen gut.“

Und so hat sich Seifert, der übrigens 2009 nicht nur Zukunftspreisträger, sondern auch „Bester Arbeitgeber im Gesundheitswesen“ geworden ist, vorgenommen, dass Reha Vita der attraktivste Arbeitgeber in der Region wird. Und da er bekennender Perfektionist ist, stehen die Chancen dafür wohl gut.

[www.reha-vita.de](http://www.reha-vita.de)

Link zum Video:  
[www.moz.de/mediathek](http://www.moz.de/mediathek)